



Die Schüler waren mit der Kamera in ganz Schwandorf unterwegs.

# Flick-Straße im Gespräch

**PROJEKT** Berufsschüler machten eine Straßenumfrage

**SCHWANDORF.** Mit Videokamera und Mikrophon bewaffnet mischte sich gestern eine Gruppe Berufsschüler unter die Schwandorfer, um ihren Beitrag für die Ausstellung „Schwandorf und das Städtedreieck unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ zu leisten. Das Projekt: eine Straßenbefragung zum Thema Friedrich-Flick-Straße. Ziel war es, ein ausgewogenes Meinungsbild der Schwandorfer einzufangen, ob es nach deren Meinung noch zeitgemäß ist, eine Straße nach Flick zu benennen. In ganz Schwandorf waren sie für diese Umfrage unterwegs und haben nach Meinungen gesucht.

Dabei mussten die Schüler feststellen, dass es nicht immer leicht ist, Menschen zu finden, die ihre Meinung kundtun wollen – vor allem, wenn eine Kamera auf sie gerichtet ist. Im Hintergrund half der freie Journalist Chris Humbs mit hilfreichen Tipps nach, wenn die Schüler etwas

zögerlich auf Passanten zuzugingen. Am Ende klappte es dann doch ganz gut. Welche Meinungen zu diesem Thema geäußert wurden, wird bei der Ausstellungseröffnung am 12. November erstmals gezeigt. Außerdem wird das Videomaterial in den nachfolgenden vier Wochen, in denen die Ausstellung im Berufsschulzentrum zu sehen ist, immer wieder präsentiert.

Seit Juli arbeiteten die Lehrkräfte mit der Klasse für Bürokaufleute an diesem Projekt. Zunächst wurden sie in die Thematik eingearbeitet und die Geschichte Friedrich Flicks geklärt. Gestern kam dann das technische Know-how hinzu. Chris Humbs führte die Schüler in Interview-Techniken ein: Wie geht man am besten auf Menschen zu? Wie werden Fragen gestellt? In Rollenspielen übten die Schüler die Interviewsituation ein, damit sie dann bei der tatsächlichen Straßenumfrage bestens gewappnet waren. (sri)